Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 90 (1992)

Heft: 6: 75 Jahre GF SVVK = 75 ans GP SSMAF = 75 anni GLP SSCGR

Vereinsnachrichten: SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im vorliegenden Fall liegt das fragliche Grundstück ausserhalb des 1969 geplanten Kanalisationsperimeters in einer offensichtlich übergrossen Bauzone des Zonenplans 1963. Diese Bauzone hielt den Anforderungen des Bundes nicht stand. Dass der waadtländische Staatsrat mit Entscheid vom 12. November 1976 das Grundstück von den Wirkungen des damaligen Bundesbeschlusses über dringliche Massnahmen auf dem Gebiete der Raumplanung (BMR) mit der Feststellung befreit hatte, das Grundstück sei erschlossen, half dessen Eigentümerin nicht weiter. Wohl grenzt die Parzelle an eine öffentliche Strasse, in die Zufuhrleitungen der Wasserversorgung und des Elektrizitätswerks eingebaut sind, wobei seit 1986 auch eine Abwassersammelleitung das Grundstück durchquert. Doch hatte der Entscheid von 1976 nicht alle raumplanerischen Interessen berücksichtigt und namentlich die Lage der 10 013 m² umfassenden Parzelle im Generellen Kanalisationsprojekt nicht berücksichtigt. Der Entscheid von 1976 konnte die Überbaubarkeit der Parzelle nicht bewirken. Diese war vielmehr vom 1. Juli 1972 an als Auswirkung des damals in Kraft gesetzten GSchG dahingefallen.

Entschädigungsfrei

Die Enteignungsentschädigung entfiel somit, da der Eigentümerin keine in naher Zukunft einer Verwirklichung entgegengehende Möglichkeit des Eigentumsrechts genommen worden war. Die Anpassung der Zonenplanung an das geltende eidgenössische Recht bildete weniger eine Eigentumsbeschränkung als eine Umschreibung des wirklichen Inhalts des Eigentumsrechts. Es lag nicht eine Auszonung, sondern eine raumplanerisch vernünftige Nichteinzonung vor. Ein übermässiges Sonderopfer im Rahmen eines nicht besonders schweren Eingriffs ins Eigentum lag ebenfalls nicht vor, so dass kein Grund zur Entschädigung der Eigentümerin blieb. (Urteil 1A.128/1990 vom 20. August 1991.)

R. Bernhard

sauter
Kartographie Leitungskataster Vermessung
Wir übernehmen laufend Zeichnungsaufträge aus den Bereichen:
LEITUNGSKATASTER
KARTOGRAPHIE
VERMESSUNG
Vergleichen Sie uns:
- Attraktives Preis-Leistungsverhältnis
- Hochqualifiziertes Personal
- Bedeutender Kundenkreis (seit 1968 aufgebaut)
- Termingerecht
- Sicherer Transport

Niederdorfstr. 63
8001 Zürich
Tel. 01/252 56 74

Rotbuchstr. 9
8006 Zürich
Tel. 01/363 82 83

Oberseestr. 48
8640 Rapperswil
Tel. 055/276 246

Das Sauter-Team grüsst

Fachliteratur Publications

Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau (Hrsg.):

Historische Talsperren (Band 2)

Verlag Konrad Wittwer, Stuttgart 1991, 460 Seiten, DM 80,—, ISBN 3-87919-145-X.

Eine Vorratshaltung kleiner Wassermengen in Gefässen, Behältern und Zisternen ist aus allen frühen Kulturen bekannt. Ihr Ursprung liegt weit zurück in vorgeschichtlicher Zeit. Eine grossmassstäbliche Speicherung über Jahreszeiten oder Jahresreihen hinweg wurde jedoch erst mit dem Sesshaftwerden des Menschen und dem dadurch lokal drastisch erhöhten Bedarf an Trink- und Bewässerungswasser erforderlich.

Wenn bewirtschaftete natürliche Teiche oder Seen fehlen, können Speicherräume derartiger Grössenordnungen nur durch die Errichtung von Sperrwerken quer über Täler hinweg geschaffen werden. Bereits aus der Zeit vor 600 v. Chr. sind aus dem östlichen Mittelmeerraum sechs grosse Wasserspeicher bekannt. Die älteste dieser Talsperren ist der Sadd-el-Kafara in Ägypten mit einem Fassungsvermögen von 600 000 m³, der um 2500 v. Chr. gebaut wurde. Der Marib-Damm, das wohl berühmteste Wasserbauwerk des Altertums, wurde um 700 v. Chr. errichtet. Seine Zerstörung nach mehr als 1000 Jahren Betrieb bewegte die damals bekannte Welt so stark, dass dieses Ereignis sogar im Koran erwähnt wurde.

Trotz der Existenz dieser grossartigen Anlagen lässt sich aber wohl sagen, dass wasserwirtschaftliche Planungen unter Einschluss grossmassstäblicher Wasserspeicherung erst in römischer Zeit zentrale Bedeutung gewannen, als der Wasserbedarf der grossen Städte und der Bewässerungswirtschaft im ganzen Reiche sprunghaft zunahm. Der Bau und Betrieb grosser Talsperren kann geradezu als ein spezifisch römischer Beitrag zur Entwicklung grossräumiger und überjahreszeitlicher Wasserbewirtschaftung angesehen werden. Während der römischen Kaiserzeit wurden im Mittelmeerraum mehr als 100 Wasserspeicher der verschiedensten Grössenordnungen gebaut. Darunter sind 20 Anlagen, die nach damaligen Begriffen wohl als Grosstalsperren bezeichnet werden konnten, mit Speicherräumen bis zu 90 Mio. m³.

Namhafte Autoren unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Dr.sc.h.c. Günther Garbrecht haben sich die Aufgabe gestellt, zahlreiche historische Talsperren in vielen Ländern der Welt zu beschreiben. Der erste Band erschien 1987. Der nun erschienene zweite Band stellt in Wort und Bild beispielsweise die kupfersteinzeitlichen Dämme von Jawa in Jordanien vor, mykenische Talsperren in Arkadien und Böotien, antike Talsperren in Anatolien und Staumauern im Negev. Talsperren und Wehre im alten China findet man hier ebenso mit Sachkenntnis und Liebe zum Objekt beschrieben wie solche in Ägypten, Syrien, auf Sri Lanka, in Zentral-Asien, Japan, Mittelamerika, Australien und Deutschland.

Die hier geschilderten, besonderen Leistungen meist unbekannter Ingenieure, vermitteln ein eindrucksvolles Bild der Baukunst früherer Zeiten und lassen deutlich werden, welche Anstrengungen unternommen wurden, um die Bevölkerung mit ausreichenden Mengen des Lebenselements Wasser zu versorgen, oder aber auch, um sie durch das Aufstauen vor dem in Hochwasserzeiten lebensbedrohlichen Element zu schützen. Das reich bebilderte und mit vielen Zeichnungen versehene Werk dürfte für jeden eine Bereicherung seines Wissens bringen, der sich dafür interessiert, welche Bedeutung der Wasserbau und die Wasserwirtschaft für den Menschen auch schon in früheren Jahrhunderten hatte.

DVWK

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

ASSEMBLÉES GÉNÉRALES SSMAF

18·19·20 JUIN 1992

YVERDON-LES-BAINS

Jahresbericht 1991

Zum zweiten Mal ist der Jahresbericht nicht mehr das alleinige Werk des Präsidenten, sondern die Zusammenfassung von Berichten der für die einzelnen Bereiche zuständigen Mitglieder des Zentralvorstandes. Diese Art des Vorgehens erlaubt nicht nur eine bessere Aufgabenverteilung, sondern sie hilft auch mit, nichts Wesentliches zu vergessen. Im übrigen werden nur die allerwichtigsten Ereignisse oder im Zentralvorstand behandelte Fragen erwähnt. Der Leser sei im übrigen auf die zahlreichen in der VPK erschienenen Mitteilungen verwiesen.

1. Allgemeines

(J. Frund)

«Wenn die Krise droht, darf eine Gesellschaft wie die unsrige weder die Hände in den Schoss legen noch in Lethargie verfallen. Im Gegenteil, es ist dies der Moment um einerseits längst überfällige, aus Zeitmangel liegengebliebene Arbeiten zu erledigen, andererseits um sich neue Ideen anzueignen und zu entwickeln. 1991 sollte deshalb ein Jahr der Neuorientierung, der Neubeurteilung unserer Ziele, neuer Vorschläge und Entscheidungen sein».

Dieser Auszug aus dem letzten Jahresbericht umschreibt sehr gut den Geist, der alle Mitglieder des Zentralvorstandes und die Kommission im vergangenen Jahr geleitet hat. Er gibt gleichzeitig ein sehr gutes Bild sowohl über unsere hauptsächlichsten Aktivitäten als auch die markantesten Ereignisse.
Wichtige Entscheidungen sind beispielsweise hinsichtlich der Organisation und Finanzierung unserer Tätigkeiten gefallen. Trotzdem, wenn es uns auch weder an Zielsetzungen noch Motivation gefehlt hat, sind die erwarteten Resultate in jenen Bereichen oftmals noch nicht erreicht worden, wo auf die langwierigen und schwerfälligen Entscheidungesmechanismen unseres Landes Rücksicht zu nehmen war.
Unser Einsatz darf nicht erlahmen, denn es steht Grundsätzliches auf dem Spiel, sei es bei der RAV, in der Kulturtechnik oder in der Ausbildung auf allen Stufen.

2. Öffentlichkeitsarbeit
(Th. Glatthard)

Auch 1991 wurden die Arbeiten gemäss dem Konzept SVVK, GF SVVK, SIA-FKV für die Öffentlichkeitsarbeit fortgeführt. Speziell sind zu nennen:

- VPK-Sondernummer «Meliorationen» (VPK 5/91) in Grossauflage
- weitere Artikel der Serie «Praxis der Öffentlichkeitsarbeit» in der VPK
- Unterlagen für den Schulunterricht (Musterlektionen) für die Gymnasialstufe
- Unterstützung der Berufsschau in Stans im Rahmen der CH 91
- Dokumentation für regionale Berufs- und Gewerbeschauen als Ergänzung des PR-Leitfadens
- Realisierung des Videofilmes Vermessungszeichner.

3. Eidgenössische Hochschulen
(J. Frund)

In unserem vorausgehenden Jahresbericht haben wir die Probleme erwähnt, mit denen sich die Abteilungen VIII der ETH Zürich und Kulturtechnik der ETH Lausanne konfrontiert sehen, sowie über den einschneidenden und fortdauernden Rückgang der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel informiert.
Unsere Interventionen und unser vielfach bestätigter Wille, der Leitung der Hochschulen bei der Umstrukturierung, sowie der Planung von Forschung und Ausbildung zu helfen, haben ein erstes Resultat gezeigt. Am 11. Dezember 1991 hat Schulratspräsident Prof. Crottaz einer aus verschiedenen Partnern der Koordinationskonferenz I zusammengesetzten Arbeitsgruppe den erwarteten Auftrag erteilt. Wir zitieren:
«Die Studiengruppe zur Überprüfung der Bereiche Kulturtechnik und Vermessung an den beiden Hochschulen erarbeitet

a) eine Gesamtschau über den Kulturingenieur- und Geometerberuf in der Gegenwart und in Bezug auf die zukünftigen Bedürfnisse
b) eine Stellungnahme zu den in Diskussion befindlichen Vorschlägen betreffend die Ausbildung und Forschung in den Bereichen Geodäsie, Grundbuchvermessung und Kulturtechnik
c) eine Betrachtung zum Anforderungsprofil sowohl der ETH- wie der HTL-Ingenieure in den Bereichen Kulturtechnik und Vermessung wie auch zu den Bedürfnissen im Sektor Weiterbildung

Die generelle Zielsetzung dieser Aufträge ist es, dem Schulrat der Hochschulen die Meinung des Berufsstandes hinsichtlich der Möglichkeiten zur Umstrukturierung von Ausbildung und Forschung in den beiden Hochschulen im Hinblick auf die optimale Ausnutzung der beschränkten finanziellen Mittel darzulegen. Eine bessere Ausnützung möglicher Synergieeffekte zwischen den beiden Hochschulen und eine Mitberücksichtigung der Ausbildungsangebote an den Ingenieurschulen würde zu namhaften Einsparungen an Personal und Finanzen führen und gleichzeitig den hohen Stand der Ausbildung im Hinblick auf die zukünftigen Bedürfnisse unseres Berufes gewährleisten.»
Die Arbeitsgruppe hat sich sofort an die Arbeit gemacht. Es ist wichtig, dem Schulrat möglichst rasch Vorschläge zu unterbreiten, wenn man verhindern will, dass Entscheidungen, speziell im Hinblick auf die Wahl neuer Professoren, auf unerfreuliche Weise vertagt werden.

4. Praktikum ETH
(Th. Glatthard)

Aufgrund der Umfrage der GF SVVK über ein Praktikum während des ETH-Studiums, die ergeben hat, dass ein solches als nötig erachtet wird und dass die Büros bereit wären, Praktikumsstellen anzubieten, erarbeitete eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des SVVK Praktikumsrichtlinien für ein (vorerst) freiwilliges Praktikum. Der Entwurf dieser Praktikumsrichtlinien war bis Ende Jahr in der Vernehmlassung.

5. Ingenieurschulen
(P. Gfeller, R. Sonney)

Die IBB in Muttenz brachte 18 Diplomanden zum erfolgreichen Abschluss. Im Herbst 1991 sind 23 Studenten neu eingetreten. Die Schule leistete wertvolle Weiterbildungsarbeit durch Nachdiplomstudien sowie RAV-bezogene Kursangebote.
An der EINEV konnte im Herbst 1991 4 Kandidaten (von 4) das Diplom erteilt werden. Es sind 14 Studenten neu eingetreten; damit beträgt der Bestand der Studierenden der Abteilung «Génie rural et géomètre» an der EINEV 32.
Der Zentralvorstand bemüht sich zu beiden Schulen gute ständige Kontakte zu pflegen, insbesondere über die paritätische Arbeitsgruppe «Weiterausbildung RAV», in welcher das IBB direkt durch B. Späni vertreten ist. Mit der EINEV sind entsprechende Gespräche im Gange, speziell im Blick auf Angebote für Fach-Weiterbildungskurse in französischer Sprache.

6. Vermessungszeichner
(P. Gfeller, R. Sonney)

Nach langer Verhandlungsperiode traten im Sommer 1991 das neue Ausbildungsreglement für Vermessungszeichner (BIGA), das Reglement für die Lehrlings-Einführungskurse und der Modellehrgang für die Deutschschweiz in Kraft.
Die Modellehrgänge für die welsche Schweiz und für das Tessin sind in Bearbeitung und werden den interessierten Kreisen 1992 zur Vernehmlassung gebracht.
In Zürich schlossen 120 von 124 Lehrlingen mit einem Notendurchschnitt von 4,8 die Abschlussprüfung erfolgreich ab. In Lausanne konnten 53 von 81 Kandidaten ihren Fähigkeitsausweis erhalten, im Tessin 3 von 4.
Die Berufsschulen haben sich frühzeitig auf das neue Ausbildungsreglement vorbereitet, so dass bereits 1991 nach dem neuen Lehrplan unterrichtet werden konnte. Der Wortlaut des Reglementes erlaubt zudem eine laufende Anpassung des Stoffes an die neu in Kraft tretenden RAV-Erfordernisse. Die Vermittlung von EDV-Kenntnissen ist enthalten, jene von CAD-Grundkenntnissen ist in Vorbereitung. Dabei ist noch offen, ob die CAD-Ausbildung während des Einführungskurses II oder im Rahmen der Berufsschulen vermittelt werden kann.
Am Einführungskurs vom 12.–16. August haben 13 Instruktoren 151 Deutschweizer-Lehrlingen erste übersichtliche Berufseindrücke vermittelt. In der Romandie und im Tessin sind diese Kurse regional durchgeführt worden.

7. Technikerprüfungen
(P. Gfeller, R. Sonney)

Entgegen der Hoffnungen im Jahresbericht 1990 fiel auch 1991 die Durchfallquote hoch aus; von den 50 Kandidaten die sich zur Prüfung vom August 1991 meldeten, bestanden 23 Kandidaten (d 17/37, f 5/11, i 1/1, einer abgemeldet). Die Prüfungskommission hält mangelnde praktische Erfahrung der Kandidaten und eine ungenügende Erfolgskontrolle in den Vorbereitungskursen für die Hauptgründe und diskutiert mit den Fachverbänden die nötigen Gegenmassnahmen.

8. Weiterbildung
(Th. Glatthard)

Auf allen Ausbildungsstufen fanden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen statt.
Aufgrund der Vernehmlassung zu den Grundlagen für ein Aus- und Weiterbildungskonzept, die eine kleine Arbeitsgruppe des SVVK, VSVT und STV-FVK im Auftrag der Koordinationskonferenz Aus- und Weiterbildung zusammengestellt hat, wurde das «Koordinationskonzept Aus- und Weiterbildung» verabschiedet (das Konzept kann beim Sekretariat SVVK bezogen werden). Dieses Rahmenkonzept listet die bestehenden Arbeitsgruppen auf und sieht eine verbesserte Information und Koordination der Aus- und Weiterbildung vor, sowie die Bildung von Ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung aktueller Fragen. Eine solche Arbeitsgruppe bildet z.B. die Arbeitsgruppe «RAV-Weiterbildung» (vgl. VPK 12/91). Für die Kulturtechnik besteht z.Z. leider keine Arbeitsgruppe.

9. Meliorationswesen
(U. Meier)

Meliorations-Leitbild:

Im Sektor Meliorationswesen stand im Jahre 1991 ganz klar die Arbeit am Leitbild im Vordergrund. Die damit beauftragte Arbeitsgruppe musste sich allerdings Ende Jahr Rechenschaft darüber geben, dass der ursprünglich geplante Zeithorizont für die Vorstellung eines Entwurfes im Frühjahr 1992 zu optimistisch war. Statt im Frühjahr soll nun im November 1992 ein Seminar stattfinden, welches durch die Konferenz der Meliorationsämter in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Meliorationsleitbild organisiert wird. Gleichzeitig soll die schriftliche Vernehmlassung bei den Hauptinteressenten durchgeführt werden.

Der Stand des Meliorationsleitbildes Ende Jahr kann wie folgt charakterisiert werden:

- Problemanalyse: abgeschlossen
- Randbedingungen und Entwicklungstendenzen: abgeschlossen
- Zielsystem mit folgenden Schwerpunkten: abgeschlossen
  - wettbewerbsfähige Produktionsbetriebe
  - kostensenkende Massnahmen
  - Schutzziele
  - raumplanerische Ziele.

Das Kapitel Massnahmen – gleichzeitig das letzte und schwierigste – befindet sich in Arbeit. Aus der Rückschau betrachtet, ist die erwähnte Zeitverzögerung keineswegs ein Unglück. Die Zielvorstellungen des im Februar 1992 erschienenen siebten Landwirtschaftsberichtes des Bundesamtes, welche im Zeichen Europas doch zu massgebenden Änderungen in der Optik der Beurteilung der Aufgaben und Pflichten der Landwirtschaft im Rahmen unserer gesamten Volkswirtschaft führen, können jetzt in ihrer ganzen Aktualität in das Leitbild einfliessen.

SIA-Norm 406 (Darstellungsnorm):

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe für die Erarbeitung der Darstellungsnorm Nr. 406 für kulturtechnische Projekte konnten Ende Jahr abgeschlossen werden. Die SIA-Norm 406 soll die vergriffene und überholte SIA-Norm 171 ablösen. Sie wird in einer speziellen Tagung im Frühjahr 1992 durch die Arbeitsgruppe den Interessenten vorgestellt.

Finanzielle Perspektiven im Meliorationswesen:

Erwähnenswert ist im Rückblick auf das Jahr 1991 der Grosserfolg der konzertierten Aktion vieler Meliorationsfachleute bei ihren eidgenössischen Parlamentariern, als es darum ging, die gemäss langfristigem Finanzplan des Bundes stark gekürzten Meliorationskredite wieder auf den Stand der Vorjahre zu bringen. In Anbetracht des nach wie vor bestehenden Investitions- und Erneuerungsbedarfes der landwirtschaftlichen Strukturen hat das Bundesparlament – wenn auch nur für das Jahr 1991 – den Anliegen der Kantone und Bauherren Rechnung getragen.

Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen:

Der ZV-SVVK verzichtete auf eigene Aktivitäten im Bereich der Weiterausbildung in Form von Informationstagungen, da das Angebot bereits ausserordentlich vielfältig war.
Schwergewicht wurde auf eine möglichst vollständige Berichterstattung über geplante oder durchgeführte Aktivitäten im obigen Bereich in der Zeitschrift VPK gelegt.

10. FIG-Angelegenheiten
(H. Dupraz)

Das FIG-Ereignis des Jahres 1991 ist zweifellos die Versammlung des permanenten Komitees in Peking in der Zeit vom 20.–25. Mai 1991. Kollege H. R. Dütschler als vormaliger Präsident des SVVK und Ehrenmitglied der FIG hat unseren Verein dort als souveräner Botschafter vertreten. Sein Bericht über die Veranstaltungen ist in der VPK 4/92 erschienen.
Seit Anfang 1992 hat ein australisches Team die Führung der FIG-Geschäfte für vier Jahre

Merkl

Leitungswerkplan-Kanalisation

Vorhandene Unterlagen werden übernommen und wenn notwendig ergänzt. Unbekannte Leitungsverläufe werden mittels elektronischen Suchgeräten und weiteren technischen Hilfsmitteln lagemässig erfasst.

Ingenieurbüro Merkl AG
Mess- und Ortungstechnik
Leitungskataster

Leitungsortung
Leitungskataster
Leckanalysen
Leckortungen
Leitungssuchgeräte
Lecksuchgeräte

9410 Heiden Poststr. 33 ☏ 071/91 23 68
9320 Arbon Rebhaldenstr. 7 ☏ 071/46 75 56
8002 Zürich Schulhausstr. 56 ☏ 01/201 35 03

Heiden ☏ 071/91 23 68 / Zürich ☏ 01/201 35 03

übernommen, einschliesslich der Organisation des Kongresses in Melbourne von 1994. Bisher hat das finnische Büro intensiv gearbeitet und für die Herausgabe einer Reihe von Publikationen in den drei offiziellen FIG-Sprachen zu folgenden Themen gesorgt:

Publ. Nr. 1:
Austausch von Vermessungspersonal

Publ. Nr. 2:
Definition des Begriffes des Vermessungsingenieurs

Publ. Nr. 3:
Kontinuierliche Entwicklung einer gesunden Umwelt: Herausforderung und Verantwortung für Vermessungsingenieure

Publ. Nr. 4–5:
Beitrag des Vermessungsingenieurs zum Liegenschaftswesen und zur Raumordnung

Publ. Nr. 6:
Die Beziehungen zwischen der FIG und ihren Mitgliedern.

Eine Zusammenkunft aller schweizerischen Delegierten in FIG-Kommissionen vom November 1991 hat eine Standortbestimmung bezüglich der zahlreichen Tätigkeiten erlaubt. Erwähnen möchten wir nur das Wichtigste:

Unser Kollege Durussel führt eine Arbeitsgruppe im Auftrag der Kommission 5 im Bereiche der LIS-Technologie. Er schlägt eine Zusammenfassung der Beschaffungstechnik der verschiedenen Länder und einer vertiefte Analyse der Situation in der Schweiz vor.

Unser Kollege Prof. W. A. Schmid, Delegierter der Kommission 8, hat in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet, welche für die Herausgabe der vorerwähnten Publikation Nr. 3 verantwortlich zeichnet. Diese Schrift ist bedeutungsvoll, weil darin die wertvolle Rolle aufgezeigt wird, welche die Geometer bei der harmonischen und verantwortungsbewussten Entwicklung ihrer Region spielen können und müssen.

Die FIG fördert nach Kräften die Hilfe zugunsten der Vereine in den Entwicklungsländern. Der SVVK hat von den Ausführungen des Vermessungsdirektors W. Bregenzer über das Hilfsprogramm der Bundesverwaltung zugunsten der ehemals kommunistischen Länder Kenntnis genommen. Die Vermessungsdirektion knüpft bereits die ersten Fäden im Hinblick auf konkrete Aktionen.

Das permanente Komitee der FIG wird sich im September 1992 in Madrid versammeln. Die Delegierten des SVVK werden voraussichtlich recht zahlreich sein und sie liefern auch mehrere Beiträge zu den bei diesem Anlass organisierten Symposien. Ferner ist vorgesehen, dass eine Delegation des Zentralkomitees in Madrid mit den Komitees der sieben Gründungsvereine der FIG aus dem Jahre 1878 zusammenkommt, um einen Meinungsaustausch über spezifische FIG-Probleme zu pflegen.

Zusammenfassend freuen wir uns, dass der SVVK mit diesen Aktivitäten das seit mehreren Jahren erhoffte Interesse an engeren Beziehungen zur FIG mainifestiert.

11. Rechnung
(B. Hänggi)

Die allgemeine Rechnung 1991 schliesst erfreulicherweise mit einem Mehrertrag von Fr. 3 189.10 ab. Das budgetierte Defizit von Fr. 13 000.— resp. ein noch grösseres Defizit konnte jedoch nur vermieden werden, weil die GF grosszügigerweise die Sitzungsgelder der GF-Mitglieder im Zentralvorstand SVVK sowie der Informatikkommission für das Jahr 1991 beglichen hat.

Fundamentale Bedeutung kommt jedoch dem Finanzierungsbeschluss anlässlich der Hauptversammlung in Davos zu. Der Beschluss, nebst den Mitgliederbeiträgen auch einen Bürobeitrag von 1‰ der Bruttolöhne (analog der Berechnung für den GF-Beitrag) zu erheben, wird dem SVVK auf lange Sicht eine wirkungsvolle Arbeit ermöglichen.

12. Zusammenfassung
(J. Frund)

Wenn dieser Bericht publiziert sein wird, ist meine Zeit als Präsident abgelaufen. Meine Lust an der «Macht» ist nicht derart gewachsen, dass ich auf meinen 1989 angekündigten Entscheid zurückkommen möchte, das Amt nur für drei Jahre zu übernehmen.
Glücklicherweise wurde ein Nachfolger für mich gefunden. Ich beginne die letzte Wegstrecke mit Energie und innerer Ruhe. Mein Eifer wird unterstützt durch die tatkräftige Mitarbeit und Verfügbarkeit aller meiner Kollegen im Zentralvorstand sowie der verschiedenen Kommissionen, durch die effiziente Arbeit unserer Sekretärin Frau S. Steiner und nicht zuletzt durch die guten Beziehungen zu allen unseren Partnervereinen.

13. Mutationen

Im Verlaufe des Jahres 1991 sind folgende Kollegen gestorben:
Au cours de l'année 1991, les collègues suivants sont décédés:

Albrecht Ernst, 1910, Burgdorf (Ehrenmitglied)
Amiquet Philippe, 1912, Lausanne
Cavin Frédéric, 1910, Pully
Heim Rudolf, 1918, Lupsingen
Hunsperger Paul, 1917, Bern
Köferli Franz, 1913, Schwyz
Schneider Walter, 1912, Chur
Von Hoffmann Marcel, 1953, Zürich
Werner Karl, 1918, Oberglatt

Wiederum konnten wir eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder willkommen heissen:
Par contre nous nous réjouissons de l'arrivée d'un bon nombre de nouveaux membres:

Boymond Dominique, 1257 Croix-de-Rozon
Heimberg Pierre-Yves, 1208 Genève
Huguenin Laurent, 3416 Affoltern i.E.
Mark Jakob, 8404 Winterthur
Oetliker Peter, 6370 Stans
Oswald Armin, 8004 Zürich
Tillmann Donald, 8706 Meilen
Rollandin Nathalie, 1030 Bussigny
Schaltegger Alfred, 6048 Horw
Schmid Felix, 9323 Steinach

Ihren Austritt aus dem Verein haben folgende Mitglieder erklärt:
Les membres suivants nous ont fait part de leur démission:

Berset Alain, 1953, Corminbœuf
Bieri Stephan, 1951, Montreux
Canevascini Giansiro, 1921, Locarno
Diering Horst, 1929, Köniz
Fischer Kurt, 1925, Bettingen
Gerber Kurt, 1953, KH Assen Nederland
Kost Anton, 1924, Sursee
Lutz Hans R., 1934, Uznach
Maxl Dagmar, 1945, Liestal
Messerli AG, Glattbrugg (Kollektivmitglied)
Schnetzler Hans J., 1925, Pfäffikon
Schraft Andreas, 1959, Zürich
Von Waldkirch Andreas, 1942, Bern

Vom Zentralvorstand SVVK ausgeschlossen werden musste infolge Nichtbezahlen der Jahresbeiträge 1990 und 1991: Frésard Bernard, 1953, Porrentruy.
Suite au non paiement des cotisations 1990 et 1991, le comité central a exclu de la SSMAF Monsieur Daniel Frésard, 1953, Porrentruy.

Am 31. 12. 1991 zählte der Verein total 821 Mitglieder gegenüber 834 im Vorjahr, nämlich 8 (9) Ehrenmitglieder, 75 (80) Veteranen, 723 (729) Aktivmitglieder und 15 (16) Kollektivmitglieder.
Au 31. 12. 1991, l'association dénombrait 821 membres contre 834 à la fin de l'année précédente, à savoir 8 (9) membres d'honneur, 75 (80) vétérans, 723 (729) membres actifs et 15 (16) membres collectifs.

14. Berichte der Kommissionen

14.1 Standeskommission
(H.-R. Dütschler)

Im Jahr 1991 hatte die Standeskommission des SVVK keinen Fall zu behandeln.
Der Präsident beteiligte sich am 23. September 1991 in Malans als Vermittler an einer Aussprache zwischen der Gruppe der Freierwerbenden, Sektion Graubünden und einem ihrer Mitglieder. Zur Diskussion stand die Anwendung der Submissionsordnung für Grundbuchvermessung im Kanton Graubünden.

14.2 Informatikkommission
(W. Messmer)

Informatikkommission (IK) und Ausschuss haben im Berichtsjahr je dreimal getagt. An den Sitzungen nahmen jeweils etwa 15 Kommissionsmitglieder und Gäste teil.
Nebst aktuellen Problemen wurden an den Sitzungen die Projekte der Arbeitsgruppen besprochen:

Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung:

Leiter: Prof. A. Carosio

Im Mittelpunkt stand die Weiterbildungsveranstaltung über Methoden der Datenerhebung und Datenaustausch vom 5./6. September 1991 an der ETH in Zürich. Es handelte sich bereits um die zweite Veranstaltung in diesem Rahmen, welche wiederum einen sehr grossen Teilnehmerkreis zu mobilisieren vermochte.
Zwei Tagungsdokumentationen in deutscher und französischer Sprache können weiterhin beim Institut für Geodäsie und Photogrammetrie an der ETHZ bezogen werden. Ein Tagungsbericht erschien in VPK 11/91.

Arbeitsgruppe Scannereinsatz:

Leiter: J. Kneip

Die Arbeitsgruppe untersuchte den derzeitigen Stand der Datenerfassung mittels Scanner. Die Resultate wurden an der Weiterbildungsveranstaltung vom 5. September 1991 an der ETHZ vorgestellt.

Arbeitsgruppe Information:

Leiter: B. Sievers

An zwei Sitzungen befasste sich die Arbeitsgruppe mit der EDV-Umfrage bei Geometern und Vermessungsbüros und der Konzeption des Berichtes, den 3 Mitglieder «ausserdienstlich» erstellten und in VPK 6/91 publizierten. Neben einer eigenen Publikationsbesprechung erschienen 1991 fast in jeder VPK-Ausgabe Fachartikel, Besprechungen oder Firmenberichte mit Bezug auf die Informatik.

Arbeitsgruppe Benützerschnittstellen:

Leiter: W. Meier

Die Arbeitsgruppe untersuchte Lösungen für den Datenaustausch zwischen der amtlichen Vermessung und CAD-Anwendungen im Bauwesen. Der Schlussbericht erschien in VPK 6/91.
Eine Nachfolgegruppe, ebenfalls unter der Leitung von W. Meier, befasst sich inzwischen mit der Definition eines Datenreferenzmodelles für das Datenaustauschformat DXF. Sie arbeitet eng mit der Technischen Kommission der GF zusammen, welche sich vor allem mit dem Test der Schnittstellendefinitionen befassen wird.

Arbeitsgruppe Datenausgabe:

Leiter: Dr. R. Durussel

Die Abgabe von Vermessungsdaten in digitaler Form bringt im Vergleich zur bisherigen meist rein graphischen Planausgabe eine grosse Zahl neuer Probleme. Die Arbeitsgruppe untersucht in erster Linie organisatorische und rechtliche Aspekte zur Abgabe digitaler Vermessungsdaten. In der ersten Jahreshälfte 1991 wird in VPK ein diesbezüglicher Bericht publiziert.

Arbeitsgruppe GIS und RAV:

Leiter: R. Stengele

Im Juni wurde eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Auftrag, sich mit grundsätzlichen Fragen der Wechselbeziehung GIS – Vermessungswesen auseinanderzusetzen. Die Arbeitsgruppe widmete sich an vier Sitzungen der speziellen Rolle des Geometers bzw. der Vermessungsfachstellen bei der partnerschaftlichen Realisierung von GIS-Projekten. Die Vielfalt der Konzepte soll anhand typischer Beispiele auf den Ebenen Bund, Kanton, Gemeinde und Privatwirtschaft illustriert werden. Ein Arbeitsbericht wird 1992 erscheinen.

Im weitern befasste sich die Informatikkommission mit folgenden Geschäften:

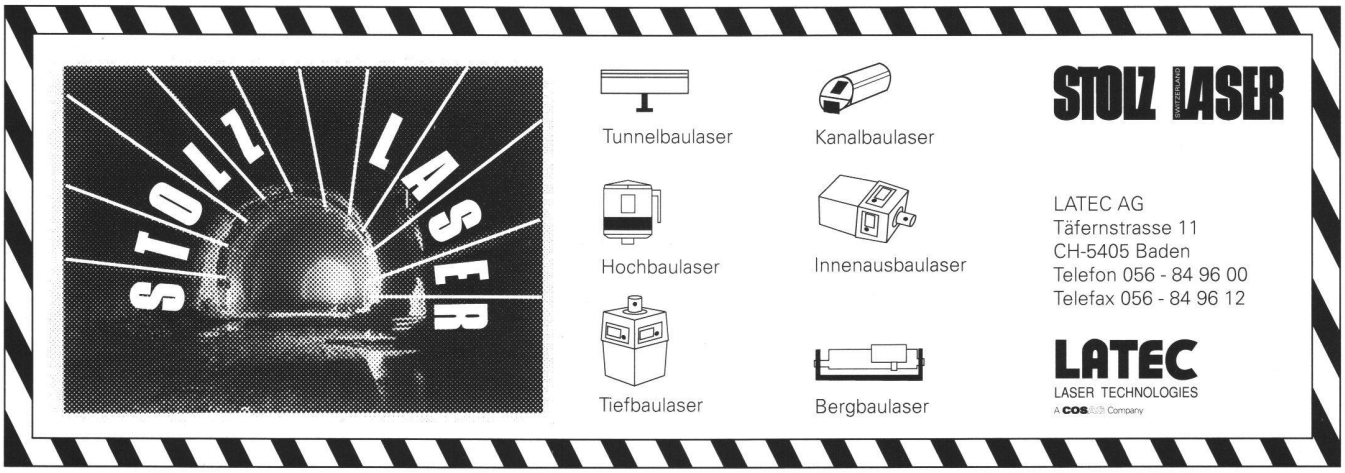
- Vernehmlassung EJPD zur Verordnung über die amtliche Vermessung: Im Auftrag des Zentralvorstandes hat die IK hierzu eine Stellungnahme verfasst. Einige Fragen wurden in Zusammenarbeit mit der Technischen Kommission der GF beantwortet.
- Impulsprogramm Bauerneuerung des Bundes: Die IK empfiehlt dem SVVK, sich an dem Programm zu beteiligen.
- Arbeitskreis Interlis/AVS: Vertreten durch U. Höhn nahm die IK zu Einzelfragen Stellung.

14.3 Normenkommission
(A. Carosio)

Im Jahr 1991 wurden keine schweizerischen Normenentwürfe eingereicht.
Die Normenkommission hat eine Plenarsitzung am 21. 6. 1991 gehalten, an welcher Interessenten aus den verschiedenen Kreisen eingeladen waren. Das Thema der Gespräche waren die Bestrebungen auf europäischer Ebene für eine Normierung des geographischen Informationsaustausches.
Aufgrund der Sitzungsergebnisse konnte die Stellungnahme der Schweiz formuliert werden, die dem CEN (Comité européen de normalisation) bekanntgegeben wurden.
Ende Jahr hat die Normenkommission auf dem Korrespondenzweg beschlossen, sich an der Normungsarbeit des CEN (aktiv oder passiv) zu beteiligen. Unser Vertreter bei der Gründung des Technischen Komitees 287 (Geographische Information) in Brüssel wird Herr J. Kaufmann sein.

14.4 Fachkommission für interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge an der Gewerbeschule der Stadt Zürich
(M. Müller)

Im Jahr 1991 traf sich die Fachkommission zu einer Sitzung am 24. Mai 1991 an der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich. Dabei wurde die Abrechung für das Schuljahr 89/90 genehmigt. Sie wies nach Abzug der Verbandsbeiträge Kurskosten von Fr. 2877.— pro Lehrling aus. Weiter konnten die Mitglieder der Fachkommission aufgrund der vorgenommenen Schulbesuche die Arbeit und den Einsatz der Berufsschullehrer würdigen. Der Unterricht wird interessant vorgetragen, die Lehrlinge arbeiten diszipliniert und konzentriert mit.
Im Schuljahr 90/91 wurden in 27 Klassen insgesamt 507 Lehrlinge unterrichtet, ohne dass nennenswerte Probleme auftraten.
Zur 700-Jahresfeier veranstaltete die Abteilung Planung und Rohbau verschiedene Veranstaltungen, unter anderem steckte eine Klasse der Vermessungszeichner im Schwarzseegebiet auf 1291 m ü. Meer einen Höhenfixpunkt ab.
Infolge der Umstellung vom Frühjahres- auf den Spätsommerbeginn werden im Schuljahr 91/92 fünf statt vier Kursserien abgehalten. Das damit etwas längere Schuljahr bringt höhere Gesamtkosten mit sich, die auf der andern Seite wieder auf eine grössere Zahl von Lehrlingen aufgeteilt werden können.
Das vergangene Jahr verlief aus der Sicht der Fachkommission ohne wesentliche Schwierigkeiten. Wir möchten deshalb allen Beteiligten, insbesondere der Schulleitung, den Lehrern, den Lehrmeistern sowie den Lehrlingen für die gute Zusammenarbeit danken.



Rapport annuel 1991

Pour la deuxième fois, le rapport annuel n'est plus l'œuvre du seul président, mais celle de chacun des membres du Comité Central pour le ou les domaines le concernant. Ce mode de faire permet non seulement de mieux répartir les tâches, mais aussi d'éviter d'éventuels oublis. Ce ne sont cependant que les événements et les sujets les plus importants qui sont relatés ou traités, le lecteur étant renvoyé aux multiples publications parues ou à paraître dans notre revue.

1. Généralités

(J. Frund)

«Quand la crise menace, une société telle que la nôtre ne doit ni baisser les bras, ni se mettre en léthargie. Au contraire, c'est le moment d'entreprendre des actions laissées en suspens faute de temps, de développer et de faire connaître des idées nouvelles. 1991 devrait être une année de réévaluation et de réorientation de nos objectifs, de propositions et de décisions».

Ce texte, tiré de notre rapport précédent, reflète bien l'esprit qui a animé tous les membres du Comité Central et des commissions pendant le dernier exercice, et donne une image correcte de nos activités principales et des événements les plus marquants.

Des décisions importantes ont été prises, dans l'organisation et le financement de nos activités par exemple. Toutefois, si l'ambition et la motivation n'ont pas fait défaut, les résultats escomptés n'ont souvent pas encore été atteints dans les domaines soumis au processus de décision lourd et compliqué de notre pays.

Notre engagement ne devra pas fléchir, car les enjeux sont fondamentaux, qu'il s'agisse de la REMO, du génie rural ou de la formation à tous les niveaux.

2. Relations publiques

(Th. Glatthard)

En 1991, les travaux ont été poursuivis conformément à la stratégie établie par la SSMAF, le GP SSMAF et le GRG-SIA. On mentionnera en particulier:

- un numéro spécial «Améliorations foncières» (MPG 5/91), tiré à un nombre accru d'exemplaires
- de nouveaux articles publiés dans MPG et constituant une suite à la série consacrée aux relations publiques
- du matériel didactique pour les écoles du niveau secondaire (leçons modèles)
- le soutien accordé à l'exposition sur les professions organisée à Stans dans le cadre de CH 91
- la documentation destinée aux expositions régionales consacrées aux arts et métiers et complétant le «manuel de relations publiques»
- la réalisation du film vidéo sur la profession de dessinateur-géomètre.

3. Ecoles polytechniques fédérales

(J. Frund)

Dans notre précédent rapport, nous avions présenté les problèmes auxquels sont confrontés la section VIII de l'EPFZ et le département du génie rural de l'EPFL, du fait de la régression importante et continue des moyens mis à leur disposition.

Nos interventions et notre volonté, maintes fois exprimée, d'apporter à la direction des EPF un concours actif dans la restructuration et la planification de la recherche et de l'enseignement, ont apporté un premier résultat. En date du 11 décembre 1991, en effet, M. le professeur R. Crottaz, président du Conseil des EPF, a donné à un groupe d'études désigné par les divers partenaires de la Conférence de coordination I le mandat attendu.

Nous citons:

«Le groupe d'études sur la restructuration du domaine du génie rural et des mensurations dans les EPF élabore:

a) une vision générale de la profession d'ingénieur rural et géomètre dans le contexte actuel et en fonction des besoins futurs
b) une prise de position sur les propositions en voie d'élaboration dans les deux EPF en vue de restructurer l'enseignement et la recherche dans les domaines de la géodésie, de la mensuration et du génie rural
c) une réflexion sur le profil respectif des ingénieurs EPF et ETS dans les domaines du génie rural et des mensurations, ainsi que sur les besoins en matière de formation continue.

L'objectif général de ces missions est d'apporter au Conseil des EPF le point de vue professionnel sur les possibilités de restructurer l'enseignement et la recherche dans les EPF, en vue d'assurer une utilisation optimale des moyens limités à disposition. Une meilleure utilisation des synergies potentielles entre les deux EPF et une prise en compte des offres de formation dans les ETS doivent permettre de réaliser des économies importantes en personnel et en finances, tout en assurant des prestations de haut niveau pour les besoins futurs de la profession».

Le groupe d'études s'est mis au travail immédiatement. Il importe en effet que ses propositions puissent être données rapidement au Conseil des EPF, si l'on veut éviter un report fâcheux de décisions concernant, en particulier, la nomination de nouveaux professeurs.

4. Stages pour les étudiants des EPF

(Th. Glatthard)

Suite à l'enquête du GP SSMAF, qui a révélé d'une part combien la nécessité de l'accomplissement d'un tel stage en cours d'études est reconnue et d'autre part que les bureaux seraient disposés à offrir des postes de stagiaires, un groupe de travail a élaboré, sous la direction de la SSMAF, un projet de directives. Celles-ci règlent le déroulement du stage qui serait, dans une première phase, volontaire. Ce projet était en consultation jusqu'à la fin de l'année.

5. Ecoles d'ingénieurs

(P. Gfeller, R. Sonney)

A l'Ecole d'ingénieurs de Muttenz (IBB), dix-huit candidats ont obtenu leur diplôme, tandis que vingt-trois nouveaux étudiants se sont inscrits en première année. Cet établissement offre également des possibilités remarquables de formation continue pour les diplômés ainsi que des cours en relation avec la REMO.

A l'EINEV, en 1991, les quatre candidats au diplôme qui se sont présentés l'ont chacun obtenu. A la rentrée d'automne, on a dénombré quatorze nouveaux étudiants, si bien que l'effectif total de la section «génie rural – géomètre» s'élevait à trente-deux.

Le comité central s'efforce d'entretenir des rapports étroits avec les deux écoles. C'est le cas en particulier avec l'IBB qui est représentée par B. Späni au sein du groupe de travail paritaire «Formation continue REMO». Avec l'EINEV, des pourparlers ont lieu en vue d'établir une collaboration similaire, notamment par l'organisation d'un cours de formation continue en français à Yverdon.

6. Dessinateurs-géomètres

(P. Gfeller, R. Sonney)

Après de nombreuses années de tractations, le nouveau règlement d'apprentissage pour les dessinateurs-géomètres, celui concernant les cours d'introduction pour les apprentis, ainsi que le «guide méthodique» destiné à la Suisse alémanique sont entrés en vigueur en été 1991. L'adaptation de ce dernier pour la Romandie et le Tessin est en cours. Les textes seront mis en consultation auprès des intéressés en 1992.

A Zurich, 120 apprentis sur 124 ont achevé leur formation avec succès, la moyenne générale des notes obtenues aux examens finals se situant à 4,8.

A Lausanne, 53 candidats sur 81 ont obtenu leur certificat de capacité, tandis qu'au Tessin, ils étaient 3 sur 4.

Les écoles professionnelles se sont préparées suffisamment tôt à la mise en œuvre du règlement de formation qui vient d'entrer en vigueur, si bien qu'en 1991 déjà, les cours ont été donnés en conformité avec le nouveau plan d'études. Le texte du règlement prévoit une adaptation permanente de la matière aux exigences de la REMO au fur et à mesure de leur introduction. Le traitement informatique des données est déjà au programme. En revanche, l'enseignement de notions de base de CAO est en préparation. La question n'a pas encore été tranchée de savoir si cette initiation doit se faire dans le cadre du cours d'introduction II ou à l'école professionnelle.

Lors du cours d'introduction qui s'est déroulé du 12 au 16 août 1991, 13 instructeurs ont présenté à l'intention de 151 apprentis alémaniques certains aspects généraux de la profession. En Suisse romande et au Tessin, ces cours ont été organisés régionalement.

7. Examens de techniciens-géomètres

(P. Gfeller, R. Sonney)

Contrairement aux espoirs formulés dans le rapport annuel 1990, le taux d'échec est resté très élevé en 1991. Sur les 50 candidats qui se sont présentés à l'examen au début d'août, seuls 23 ont été reçus (a 17/37, f 5/11, i 1/2).

La commission d'examens attribue essen-

tiellement ces échecs au manque d'expérience pratique des candidats et à l'insuffisance des contrôles durant les cours de préparation. Elle discute actuellement avec les associations professionnelles des mesures à prendre.

8. Formation continue

(Th. Glatthard)

A tous les niveaux de qualifications professionnelles, de nombreux cours de formation complémentaire ont à nouveau été mis sur pied durant l'année écoulée.
Les fondements d'une conception générale en matière de formation de base et de formation continue, qu'un petit groupe de travail de la SSMAF, de l'ASTG et de l'UTS-MGR avait mis au point à la demande de la conférence de coordination, ont été soumis à consultation. Ces démarches ont abouti à l'adoption d'un «Schéma de coordination concernant les formations de base et continue», qui peut être obtenu auprès du secrétariat SSMAF. Ces dispositions cadres prévoient une meilleure information, la coordination de la formation de base et de la formation continue, ainsi que la création de groupes ad hoc chargés de se pencher sur des questions d'actualité. Un tel groupe de travail ad hoc est celui de la «formation continue en relation avec la REMO» (cf. MPG 12/91). Pour le génie rural, il n'existe malheureusement pas encore de groupe de travail.

9. Améliorations foncières

(U. Meier)

Conception directrice des améliorations foncières:

Durant l'année 1991, dans le secteur des améliorations foncières, le domaine principal d'activité a été sans aucun doute l'étude d'un projet de lignes directrices. Le groupe de travail chargé de cette tâche dut fournir des explications à la fin de l'année sur le fait que le délai initialement prévu pour la présentation du projet, soit le printemps 1992, était trop optimiste. Au lieu du printemps, c'est en novembre qu'aura lieu un séminaire, organisé par la Conférence des services des améliorations foncières en collaboration avec le groupe de travail susmentionné. La procédure de consultation écrite auprès des principaux intéressés devrait se faire en même temps.
A la fin de l'année, l'état d'avancement de ces directives peut être résumé de la manière suivante:

- Analyse du problème: terminée
- Domaines et tendances: terminé
- également terminé: ensemble d'objectifs insistant sur les points principaux suivants
  - entreprises de production concurrentielles
  - mesures assurant une réduction des frais
  - protection de l'environnement
  - aménagement du territoire.

Le chapitre Mesures – le dernier et le plus difficile – se trouve en cours d'élaboration. Avec le recul, on peut dire que le retard pris n'est en aucun cas regrettable. En effet, les grands objectifs énoncés dans le septième rapport du Conseil Fédéral sur l'agriculture, paru en février 1992, impliquent, dans la perspective de l'Europe, une optique radicalement nouvelle dans l'appréciation des droits et obligations de l'agriculture au sein de notre économie nationale. On pourra dès lors intégrer ces données actuelles dans les lignes directrices.

Norme SIA 406 (Norme de présentation):

Les travaux du groupe de travail chargé de l'élaboration de la norme de présentation no 406 pour les projets de génie rural ont été menés à chef à la fin de l'année. La norme SIA 406 doit remplacer la norme SIA 171 épuisée et dépassée. Elle a été présentée aux intéressés par le groupe de travail lors d'une séance spéciale au printemps 1992.

Perspectives financières en améliorations foncières:

En passant en revue l'année 1991, on peut relever le succès remarquable de l'action concertée de plusieurs professionnels des améliorations foncières auprès de leurs parlementaires fédéraux, lorsqu'il s'est agi de ramener une nouvelle fois au niveau des années précédentes les crédits pour les améliorations foncières, déjà fortement réduits en vertu du plan financier à long terme de la Confédération.
Reconnaissant la nécessité toujours aussi impérieuse d'investir dans le renouvellement des structures agricoles, le Parlement fédéral a tenu compte des exigences des cantons et des maîtres d'œuvre – mais pour 1991 seulement.

Information et formation continue dans le domaine des améliorations foncières:

Le comité central a renoncé à développer en ce domaine des activités SSMAF de formation continue sour forme de séances d'information, car l'offre était déjà extrêmement diversifiée. On a veillé surtout à donner dans la revue MPG une information aussi complète que possible sur les activités passées ou projetées en la matière.

10. FIG

(H. Dupraz)

L'évènement FIG de l'année 1991 est certainement la réunion du Comité permanent à Pékin, du 20 au 25 mai 1991. Notre société y fut représentée par un ambassadeur de premier ordre, notre colllègue H. R. Dütschler, ancien président SSMAF et membre d'honneur de la FIG. Son rapport sur cette manifestation a été publié dans MPG 4/92.
Depuis le début 1992, c'est une équipe australienne qui a pris en main affaires de la FIG pour 4 ans, y compris l'organisation du Congrès de Melbourne en 1994.
Jusqu'à cette date, le bureau finlandais a su poursuivre une activité intense et inaugurer un cycle de publications dans les trois langues officielles, sur des thèmes importants:

Publ. no 1:
Les échanges de géomètres

Publ. no 2:
La définition du géomètre

Publ. no 3:
Le développement souhaitable: un défi et une responsabilité pour les géomètres

Publ. no 4–5:
La contribution du géomètre à l'aménagement du territoire

Publ. no 6:
Les relations entre la FIG et ses membres

Une réunion de tous les délégués suisses aux Commissions FIG, en novembre 1991, a permis de faire le point sur les nombreuses activités en cours; nous ne citons que les plus importantes:
Notre collègue R. Durussel anime une groupe de travail rattaché à la Commission 5, dans le domaine des technologies SIT, pour lequel il se propose de réaliser une synthèse des technologies d'acquisition dans les différents pays, puis une analyse plus spécifique de la situation en Suisse.
Notre collègue, le Prof. W. Schmidt, délégué de la Commission 8, a participé au groupe de travail qui a rédigé la publication FIG no 3 déjà citée. Ce texte est important, car il constate le rôle précieux que les géomètres peuvent et doivent jouer en vue de garantir un développement harmonieux et responsable de leur région.
La FIG s'efforce d'encourager l'aide aux associations des pays en voie de développement. La SSMAF, attentive à ce vœu, a pris connaissance des informations fournies par le Directeur W. Bregenzer sur un programme de l'Administration fédérale pour une aide aux pays ex-communistes, et noue actuellement les premiers contacts en vue d'une action concrète.
Le Comité permanent FIG se réunira à Madrid en septembre 1992. La délégation SSMAF y sera probablement assez nombreuse et fournira plusieurs contributions aux symposiums organisés à cette occasion. De même, il est prévu qu'une délégation du Comité central y rencontre les Comités des sept associations fondatrices de la FIG en 1878, pour un échange de vues sur leurs problèmes spécifiques au sein de la Fédération.
En résumé, nous pouvons nous réjouir que la SSMAF manifeste par ces activités le renouveau attendu depuis plusieurs années dans ses relations avec la FIG.

11. Comptes

(B. Hänggi)

Les comptes 1991 se soldent par un excédent de recettes bienvenu de 3189,40 francs. Le déficit budgetisé de 13 000 francs, voire d'un montant plus élevé, a pu être évité uniquement parce qu le GP a payé les indemnités de ses membres siégant au comité central et à la commission informatique.
La décision prise en matière de financement lors de l'assemblée générale de Davos aura des incidences importantes. Prévoyant la perception, en plus de la cotisation de membre, d'une contribution de bureau égale à 1‰ de la masse salariale brute prise en compte pour le calcul de la contribution versée au GP. Les nouvelles dispositions per-

mettront à la SSMAF d'accomplir avec efficacité les tâches qui lui incombent.

12. Conclusions

(J. Frund)

Lorsque ce rapport aura été publié, mon mandat de président sera arrivé à son terme. Mon goût du «pouvoir» ne s'est, en effet, pas suffisamment développé pour que je revienne sur ma décision, annoncée en 1989 déjà, de n'accepter qu'un mandat de 3 ans. Un candidat à ma succession a fort heureusement été trouvé. Aussi est-ce avec ardeur et sérénité que j'aborde le dernier parcours, mon ardeur étant aiguillonnée par le dynamisme et la disponibilité de tous mes collègues du Comité Central et des diverses commissions, par le travail remarquablement efficace de notre secrétaire, Mme S. Steiner, et enfin, par la qualité des relations entretenues avec nos partenaires.

13. Mutations

(voir texte allemand)

14. Rapports des commissions

14.1 Commission du code d'honneur

(H.-R. Dütschler)

Durant l'année écoulée, la commission du code d'honneur de la SSMAF n'a été saisie d'aucune affaire.
En date du 23 septembre 1991, à Malans, le président a pariticipé en tant que médiateur à une discussion entre le groupe patronal, section grisonne, et l'un de ses membres. Le débat portait sur l'application de l'ordonnance sur les soumissions dans le cadre de la mensuration cadastrale dans le canton des Grisons.

14.2 Commission informatique

(W. Messmer)

La commission d'informatique (CI) et son comité ont tenu durant l'année écoulée trois réunions auxquelles ont participé une quinzaine de membres et invités.
Outre les problèmes d'actualité, les projets des groupes de travail ont été discutés:

Groupe de travail «formation de base et formation complémentaire:

Chef: Prof. A. Carosio

Son activité essentielle a consisté en la mise sur pied d'un séminaire de formation continue sur les méthodes de récolte et d'échange de données, organisé les 5 et 6 septembre 1991 à l'EPF de Zurich. Cette manifestation, la seconde du genre organisée dans ce cadre, a connu elle aussi une très forte participation.
La documentation établie en langues française et allemande en vue de ce séminaire peut encore être obtenue auprès de l'Institut de géodésie et de photogrammétrie de l'EPFZ. Un rapport sur ces travaux a paru dans MPG 11/91.

Groupe de travail «utilisation du scanner»:

Chef: J. Kneip

Ce groupe de travail a enquêté sur l'utilisation actuelle du scanner pour la saisie des données. Les résultats ont été présentés dans le cadre du séminaire de formation continue le 5 september 1991 à l'EPFZ.

Groupe de travail «information»:

Chef: B. Sievers

Lors de deux séances, le groupe de travail s'est penché sur l'enquête, concernant le traitement informatique des données, menée auprès des bureaux de géomètres, ainsi que sur le contenu du rapport que trois membres ont rédigé «à titre bénévole» et publié dans MPG 6/91. Outre une critique de la commission concernant cette publication, des articles spécialisés, des entretiens ainsi que des rapports de firmes en relation avec l'informatique ont paru pratiquement dans chacun des numéros MPG de 1991.

Groupe de travail «interface utilisateurs»:

Chef: W. Meier

La groupe de travail a étudié des solutions permettant l'échange de données entre la mensuration officielle et les applications CAO dans le secteur de la construction. Le rapport final a paru dans le MPG 6/91.
Un nouveau groupe succédant au premier, dirigé également par W. Meier, s'est occupé dans l'intervalle de la définition d'un modèle de référence pour le format d'échange des données DXF. Il travaille en étroite collaboration avec la commission technique du GP qui s'occupera avant tout du test des définitions de ce format.

Groupe de travail «échange de données»:

Chef: R. Durussel

La fourniture de données de mensuration digitalisées soulève maints problèmes nouveaux par rapport à la fourniture de plans sous une forme purement graphique. Le groupe de travail étudie en premier lieu les aspects organisationnels et juridiques de la fourniture de données digitalisées. Au cours du premier semestre 1992, un rapport à ce propos sera publié dans le MPG.

Groupe de travail «SIT et REMO»:

Chef: R. Stengele

Ce groupe de travail a été constitué en juin avec pour mission de faire la lumière sur des questions fondamentales touchant le lien entre le SIT et la mensuration cadastrale. Le groupe de travail consacra quatre séances au rôle spécifique du géomètre, respectivement des services de la mensuration, dans la réalisation conjointe de projets SIT. La diversité des conceptions doit être illustrée par des exemples caractéristiques aux échelons de la Confédération, du canton, de la commune et de l'économie privée. Un rapport de travail paraîtra en 1992.
En outre, la commission d'informatique s'est occupée des objets suivants:

- Procédure de consultation du DFJP concernant l'ordonnance sur la mensuration officielle: à la demande du comité central, la commission d'informatique a rédigé une prise de position. Les réponses à certaines questions ont été élaborées en collaboration avec la commission technique du GP.
- Programme de relance de la Confédération: la CI recommande à la SSMAF de s'associer à ce programme.

Zu verkaufen:

1 CURTA Rechenmaschine I
1 CURTA Rechenmaschine II

fabrikneu, originalverpackt in Blechbehälter mit Gebrauchsanweisung. **SFr. 2500.– / Stück**

Angebote unter Chiffre 1053 an SIGWERB AG, Industriestrasse 447, CH-5616 Meisterschwanden

A vendre:

1 Machine à calculer CURTA I
1 Machine à calculer CURTA II

sortant de l'usine, dans leur caisse métallique d'origine, avec mode d'emploi. **SFr. 2500.– / pièce**

Offres sous chiffre 1053 à SIGWERB AG, Industriestrasse 447, CH-5616 Meisterschwanden

Achtung: AutoCAD-Anwender

Die Datenübernahme von konventionell erstellten Zeichnungen ins (Auto)CAD ist unsere Spezialität!
Mit A-0 Scannern von CONTEX und der Raster-Vektorsoftware CAD-DIA-ESP sowie der Vektorsoftware CADCORE können speziell **Katasterpläne, Situationspläne, Umgebungspläne, Schemas, Grundrisse, etc. ins (Auto)CAD** übernommen und bearbeitet werden.
Eigener Scann- und Vektorisierungsservice/AutoCAD-Schulung.

BROT COMPUTER CAD-SYSTEME
Elsauerstrasse 39, 8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 28 32, Fax 052 / 36 23 93

Seit über 5 Jahren Ihr Partner für AutoCAD

- Groupe de travail Interlis/IMO: représenté par U. Höhn, la CI a pris position sur des points particuliers.

14.3 Commission des normes

(A. Carosio)

Durant l'année écoulée, aucun projet suisse de normes n'a été déposé.
La commission des normes a tenu une assemblée plénière le 21 juin 1991 à laquelle des intéressés de divers milieux furent invités. Les discussions portèrent sur les efforts déployés à l'échelon européen en matière de normalisation de l'échange d'information géographique.
Sur la base des résultats de cette rencontre, une prise de position de la Suisse a pu être formulée, puis transmise au Comité européen de normalisation (CEN).
En fin d'année, la commission des normes a décidé par le biais d'une consultation écrite de s'associer (activement ou passivement) aux travaux de normalisation de la CEN. Nous avons été représenté par J. Kaufmann lors de la fondation du Comité technique 287 (information géographique) à Bruxelles.

14.4 Commission paritaire romande d'apprentissage de dessinateur-géomètre

(J. Hodler)

La commission a dû prendre acte de «l'hémorragie» des échecs recontrée lors des examens de fin d'apprentissage. Elle s'est inquiétée de cet état de fait qui est en constante progression. Force est de constater qu'un manque de motivation des apprentis à laquelle vient s'ajouter un certain laxisme des maîtres d'apprentissage face à leurs apprentis est certainement une cause importante.
Dans un courrier adressé aux maîtres d'apprentissage la commission invite ces derniers à suivre quelques recommandations qu'elle suggère.
Un deuxième facteur peut notamment être attribué au taux d'échec aux examens; le faible taux d'élimination au niveau des examens intermédiaires. Les insuffisances constatées lors de ces examens intermédiaires se retrouvent pratiquement tout au long de la formation et aboutissent logiquement à un échec final. La commission est consciente des contraintes imposées par la loi fédérale sur la formation professionnelle. Néanmoins l'article 24, al. 3 de la dite loi offre une brèche intéressante qui peut être exploitée. Dans ce sens la commission a abordé les chefs de service de la formation professionnelle par l'introduction d'un règlement spécifique ou d'un avenant au contrat d'apprentissage pour donner plus de rigueur à ces examens. Un échec devrait imposer à l'apprenti une répétition de l'année. Notre démarche n'a pas pour but de limiter le nombre des apprentis, mais de les forcer à une prise de conscience de leurs lacunes scolaires et de ce fait de les placer dans les meilleures conditions possibles pour affronter les examens finals.
La commission doit s'occuper également de la révision du support didactique existant, qui est suranné et qui doit être réactualisé conformément au nouveau profil donné à la profession.
Elle a mis sur pied une commission d'étude qui en a dressé une table des matières.
L'élaboration du cours sera fait par des professionnels en étroite collaboration avec les enseignants de l'EPSIC pour bien couvrir les deux aspects principaux, techniques et pédagogiques. La commission est d'avis que des dessinateurs-géomètres avec des années de pratiques pourraient aussi s'occuper de cette tâche.
Elle prie les intéressés de prendre contact avec la commission ou bien avec le soussigné pour obtenir de plus amples informations.
La commission remercie de l'attention que les maîtres d'apprentissage et tous les professionnels portent à ce rapport.

Abschluss der gerichtlichen Auseinandersetzung Prof. Matthias / SVVK

Vereinbarung zwischen Prof. Dr. H. J. Matthias und SVVK Aktum vor der Zivilkammer des Obergerichts vom 18. Februar 1992

Es erschienen

- der Kläger und Appellant Prof. Dr. H. J. Matthias mit seinem Vertreter Fürsprech Dr. Franz Zwygart
- für den Beklagten und Appellaten dessen Präsident Herrn Frund mit dem Vertreter Fürsprech Dr. Wolfgang Salzmann

Die Parteien schliessen folgende

Vereinbarung

1. Der Kläger zieht die Klage zurück. Er hält fest, dass es ihm immer um eine offene und sachliche Auseinandersetzung gegangen ist und er nie beabsichtigt hat, irgendjemanden persönlich anzugreifen.
2. Der Beklagte bedauert es, dass der Kläger unter derart unerfreulichen Umständen aus dem Amt des Chefredaktors der Zeitschrift VPK geschieden ist.
3. Der Kläger hat das Recht, in der VPK unter der Rubrik SVVK in zwei Spalten zu den Umständen der a.o. Generalversammlung vom 3. 10. 1989 in deutscher Sprache Stellung zu nehmen.
4. Dem Beklagten steht das Recht zu, in der gleichen Nummer der VPK in gleichem Umfang ebenfalls in Deutsch zu der Gegendarstellung des Klägers Stellung zu nehmen.
5. Damit sind die Parteien per Saldo aller Ansprüche auseinandergesetzt. Dies gilt auch gegenüber den Trägervereinen der Zeitschrift VPK.

Schlusswort des Klägers

A.o. Generalversammlung des SVVK vom 3. 10. 89. Begründung von Präsident J. Frund für die Absetzung von Prof. Dr. H. J. Matthias als Chefredaktor.

Gegendarstellung des Betroffenen

Auf die Gegendarstellung lege ich Wert, weil die damaligen Begründungen nicht wahr und deshalb persönlichkeitsverletzend sind. Die nachfolgende Numerierung entspricht derjenigen des Protokolls in VPK 1/90.

Zu 1.2: Nein! Objektiv betrachtet stellt der Artikel einen konstruktiven Beitrag dar. Meine Absicht war es, in Sachen RAV zu kritischem Denken aufzurütteln. Dafür wollte ich dem Leser einen systematischen Leitfaden in die Hand geben, anhand dessen er sich seine eigene Meinung bilden kann. Die Arbeit dafür war gross. Alle seitherigen Ereignisse haben zusehends die Richtigkeit der Darstellungen bestätigt. Den letzten Abschnitt «Wie weiter» hätte ich besser mit «Für eine legale, realistische RAV» betiteln sollen.

Zu 2.1: Nein, das ist nicht wahr. Ich habe gegenüber der Zeitschriftenkommission (ZK) nie gesagt, dass es sich um ein Sonderheft handeln wird, sondern dass ich einen sehr kritischen Aufsatz publizieren werde. Für ein Sonderheft hätte die ZK, wie damals immer, einen Redaktionsausschuss gebildet. Genau gleichlautend hatte ich bereits im Februar '89 den Zentralvorstand (ZV) direkt orientiert. Darüberhinaus war in VPK 3/89 für alle Leser angekündigt, dass für die darauffolgende Nummer nur ein Fachaufsatz vorgesehen war.
Zu 2.2: Nein, das ist nicht wahr. Für jenen Tag wurde die sog. «Koordinationskonferenz» durch Präsident A. Frossard einberufen. Das Thema war «Stellungnahme der Projektleitung zum Artikel von Prof. H. J. Matthias». Mit eingeschriebenem Brief habe ich A. Frossard mitgeteilt, dass ich dieser Stellungnahme nicht zuhören möchte, damit man frei sei über mich zu reden, dass ich mich aber verpflichtet fühle, für Fragen jederzeit zur Verfügung zu stehen. Wir vereinbarten ein nahes Restaurant, in dem ich zur Verfügung stehen würde. Also fuhr ich nach Bern und wartete während 2½ Stunden. Dann kam der Telephonanruf des Präsidenten mit der Mitteilung, man wünsche mich nicht zu sprechen. Auf meine Frage, ob ich denn zurückfahren solle, war die Antwort: «ja».
Zu 2.3: Die Aufschiebung meiner Repliken war von mir eine Geste dem damals neu gewählten Präsidenten F. Frund gegenüber. Die spätere Publikation meiner damaligen Repliken wurde von der späteren ZK wiederholt abgewiesen.

Zu 2.4: Nein, auch diese Aussagen stimmen nicht. Die tatsächlichen Vorgänge sind in den Protokollen der ZK enthalten. Der begrüssenswerte Vorschlag für die Bildung einer Rubrik RAV kam von einem anderen Mitglied der ZK. Ich stimmte sofort zu und schlug vor, dafür einen Redaktionsausschuss zu bilden, in dem ich nicht vertreten bin, damit auch meine Beiträge von Kollegen begutachtet werden müssen. Dies wurde von der ZK einstimmig beschlossen und vier Mitglieder dafür gewählt.
Zu 2.5: Diese einzelnen Fragen hat man mir zuvor nicht vorgelegt. Man hat behauptet, dass diese Publikation veletzend sei. Ich habe geäussert, dass der Stil zwar aggressiv sei, aber durchaus im Rahmen der Regeln

von Presseerzeugnissen. Persönliche Verletzungen kommen nicht vor. Ich wollte aufrütteln. Aus allem bis dahin Vorgetragenen und Gedruckten geht hervor, dass ein kritischer, realistischer Sinn gegenüber RAV noch gar nicht entstanden war. Hernach wurde denn auch von einem «Schock» und gar vom «Einschlag einer Bombe» geschrieben.
Schon lange zuvor hatte ich meine grossen Bedenken der Projektleitung mündlich und schriftlich zur Kenntnis gebracht und ebenso der Konferenz der Kantonalen Vermessungsämter und einer Versammlung des SVVK vorgetragen. Dass diese Fakten für die Beteiligten nicht angenehm sein konnten, habe ich im Artikel mit Bedauern erwähnt.
Zu 2.6: Ja, das stimmt. Freiwillig habe ich, als Entgegenkommen dem neuen Präsidenten gegenüber, einer Zensurierung (davon war seitens des SVVK die Rede) von Manuskripten aus meiner Feder für die Monate August und September zugestimmt. Die Frage habe ich der ZK vorgelegt, die aus Vertretern aller Trägervereine besteht. Diese hat einstimmig eine Zensurierung für eine weitere Zeit abgelehnt.
Zu 2.7: Die erste Reaktion des ZV in VPK 5/89 war positiv. Erst hernach schlugen die Wellen hoch. Deshalb bat ich den ZV, mich in der Sitzung vom 29. 6. 89 anzuhören. Diese Zeit, ca. 30 Minuten, nahm ich dann in Anspruch. Mehr Zeit hatte der ZV nicht; es war schon ein nächster Gast eingeladen. Deshalb bat ich den ZV, eine ganze weitere Sitzung diesem Thema zu widmen. Diesem Anliegen hat der ZV nicht entsprochen. Der 29. 6. 89 war die einzige Besprechung, die von seiten eines der Vorstände der Trägervereine mit mir geführt wurde.
Zu 2.8: Es wurde mir nahegelegt, zurückzutreten. Das wies ich zurück. Ich war mir keinerlei Fehler bewusst. Wenn man sich an die Tatsachen hält, war mein Verhalten im ganzen Vorgang fair. Den ZV forderte ich auf, was auch immer vorgenommen werde, sich an Statuten, Vertrag und Recht zu halten.
Schluss: Für alle diese Gegendarstellungen liegen schriftliche Beweise vor. Meine Motivation setzt sich aus zwei Teilen zusammen:
a) Einsatz für den Berufsstand der Geodäten und des Vermessungs- und Kulturingenieurwesens mit den Berufsangehörigen aller Stufen, vor allem durch eine Sanierung oder/und einen Neuaufbau der bundesrechtlichen, evtl. auch verfassungsrechtlichen Grundlagen. All dies im ganz besonderen Interesse einer soliden Zukunft der Amtlichen Vermessung und der Ingenieur-Geometer.
b) Schutz des EJPD und aller Behörden, Organisationen und Individuen aus der Amtlichen Vermessung vor dem Betreiben eines illegalen und unrealistischen Vorhabens. Für die Zeit ab ca. 1958 bis und mit dem ersten Teil des Grobkonzeptes galt a) alleine. Vom Zeitpunkt an, zu dem ich das Grobkonzept ablehnen musste, gelten a) plus b).
Ich danke allen Lesern, die sich die Mühe genommen haben, diese Gegendarstellung zu lesen.

Prof. Dr. H. J. Matthias

rev. 10. 3. 92

Schlusswort des Beklagten

Hiermit schliesst sich eine Affäre, die zweifellos ärgerlich war, aber vielleicht doch die positive Wirkung hatte, dass wir uns gründlicher mit der RAV und ihren weitreichenden Konsequenzen befassten.
Unser Verein hat sich aktiv für dieses Projekt eingesetzt. Wir sind glücklich, dass seine Finanzierung auf Bundesebene durch die einstimmige Annahme in den Eidgenössischen Räten im März gesichert worden ist.
Es gilt nun, unsere Energie für eine realitätsbezogene Durchführung dieser reformierten Amtlichen Vermessung einzusetzen und nicht weiter vergangenen Episoden nachzugehen.
Der Zentralvorstand SVVK hat daher beschlossen, nicht weiter auf die Details der Gegendarstellung von Prof. Dr. H. J. Matthias einzugehen.

Grandvaux, Ende April 1992

J. Frund, Präsident SVVK

V+D / D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations cadastrales

Luftbild- und Satellitenbild-Katalog 1991

Seit 1981 veröffentlicht die Eidgenössische Vermessungsdirektion einen dreisprachigen Katalog aller Satellitenbilder und stereoskopisch ausmessbaren Senkrechtaufnahmen, welche jeweils im Vorjahr von der ESA resp. von den nachstehend genannten Vermessungsflugdiensten gemacht wurden:

- Ascop AG
- Bundesamt für Landestopographie
- Eidgenössische Vermessungsdirektion
- Swissair Photo + Vermessungen AG

Zu diesem Katalog gehören zwei Übersichtskarten 1 : 300 000, in welchen alle Bildflüge des betreffenden Jahres entweder mit dem Gebietsperimeter, oder bei Bildmassstäben 1 : 20 000 und kleiner, mit ihrer Fluglinie angegeben sind:

- «Luftbilder und Satellitenbilder der Schweiz 1991»
- «Sanasilva 1991»

Die Satellitenbilder sind nur mit ihren Bildmittelpunkten eingezeichnet.
Jetzt liegt dieser Katalog mit Karten auch für alle Bilder des Jahres 1991 vor.
Es ist vorgesehen, diesen Katalog auch für die folgenden Jahre herauszugeben, so dass er auch abonniert werden kann. Er ist zu beziehen bei der Eidg. Vermessungsdirektion, 3003 Bern, einzeln Fr. 30.— oder im Abonnement Fr. 20.—.

Zu verkaufen

DKM 2-AE mit Distomat DM 500, inkl. Batterie

2 Invarnivellierlatten
1 mal 3 m mit cm Strich-Teilung
1 mal 3 m mit 1/2 cm Block-Teilung

Preisanfragen unter Tel. 042 / 36 61 38 (während der Bürozeit)

Vermessungs-Pfosten 30/50 mm aus Kiefer in Längen 15 bis 80 cm

liefert franko Haus

HUBER HOLZWERK AG
Telefon 062 / 69 21 69
Telefax 062 / 69 18 69